

Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung „Ausgepackt. Die Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg“

Am 20.5.2007 im Stadtmuseum Erlangen

Dr. rer. nat. Elisabeth Preuß
Bürgermeisterin der Stadt Erlangen

Der sehr plastische Name dieser Ausstellung und das Plakat mit der offenen Pappschachtel verdeutlichen auf anschauliche Weise nicht nur, dass der *Homo sapiens* ein unverbesserlicher und ausdauernder Sammler ist. Ebenso erinnert das Plakat daran, dass vielen – oft mit Herzblut gesammelten – Pretiosen als Schicksal ein Pappkarton in der Ecke eines staubigen Dachbodens droht. Glücklicherweise sammeln die Menschen dennoch mit Inbrunst, von Kronkorken über Zahnpastatuben bis zu Sand aus aller Welt.

Universitäten sammeln auch, mit ebenso großer Inbrunst und dazu noch zum Wohle der Allgemeinheit, alte Universitäten sammeln naturgemäß schon sehr lange, und so lagert in unserer *Alma Mater* – hoffentlich nicht lose in Pappkartons, sondern sorgsam verpackt und registriert in Magazinen – Wertvolles, Kurioses, Einmaliges, Vergessenes oder in Erinnerung Gebliebenes aus vergangenen Jahrhunderten, ja selbst fernen Jahrtausenden.

Dennoch gilt für Universitäten wie für den privaten Sammler: Nur wer vorher eingepackt hat, kann nachher auch auspacken. Und: Sammeln will gelernt sein. Fundierte Kenntnisse, Beharrlichkeit, sicher auch ein Quentchen Glück und dazu den einen oder anderen Taler in der Hand braucht ein guter Sammler. Schon Euripides, der griechische Tragödiendichter, wußte: „Von einem dürren Baume kann man keine Früchte sammeln“. Das sehr sehenswerte Ergebnis der wissenschaftlichen Anstrengungen der Macher dieser Ausstellung weist nicht auf Dürre an den Fundorten in den verschiedensten Instituten hin, sondern lässt eher vermuten, dass wir hier nur die Spitze des berühmten Eisberges sehen.

Was macht diese Ausstellung nun für den Bürger so interessant? Das Plakat zeigt – Zufall oder nicht – Zeitgeist: Während die Berliner des Jahres 2007 zu Knut pilgern, hieß der Liebling der Nürnberger Zoobesucher einst „Schorsch“. Ein Gorilla, der daran erinnert, dass eigentlich mein Bürgermeisterkollege Gerd Lohwasser hier stehen und sprechen sollte, anstatt dessen weilt er in Schorschens Heimat, rein dienstlich versteht sich. Die Erlanger zeigen nicht erst seit der langen Nacht der Wissenschaft Interesse an begreifbarer Forschung: Wenn Zehntausende Universitätsinstitute besuchen, dann belegt dies eindrucksvoll die Bedeutung der Wissenschaft für die Öffentlichkeit, wie sie auch in der Ringvorlesung dieses Semesters facettenreich angeboten wird.

Ich danke im Namen der Stadt Erlangen, im Namen von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis allen Beteiligten für diese Ausstellung und wünsche dieser möglichst viele Besucher!

Wer also wissen möchte, was eine Ananas im Museum zu suchen hat, oder warum eine antike Vase einen Betrug entlarvt, dem sei in dieser Ausstellung viel Vergnügen gewünscht!